

FREUNDESBRIEF OSTERN 2019

**E
E
E
R**
21
**MEHR ALS
NUR WORTE**



Ölgemälde 'Im Kreuzgang der Benediktinerabtei Kornelimünster' von Janet Brooks-Gerloff, Sommer 1992



VON DER BLINDHEIT UNSERES HERZENS

Liebe Eserfreunde,

da laufen sie, die beiden Männer auf dem Weg nach Emmaus, verwirrt, verzweifelt, suchend. ER ist da, aber sie sehen IHN nicht. Sie hören IHN, aber erkennen IHN nicht. Der Schmerz der Enttäuschung wohnt in ihrer Seele. Ihre Augen sind nach innen gekehrt auf den Schmerz, blind vor Tränen, zerbrochen ist ihre Hoffnung und die Angst hat sie im Griff. Unsere Enttäuschungen, die zerbrochenen Bilder unserer Vorstellungswelt können uns so besetzen, dass wir nicht sehen und erkennen, dass der Grund unseres Schmerzes sich aufgelöst hat, weil der Auferstandene mit uns auf dem Weg ist.

Denn das für Menschen Unfassbare ist geschehen: ER IST AUFERSTANDEN und LEBT. ER ist mit uns auf dem Weg, aber oft brauchen auch wir Zeit, bis wir die Zeichen erkennen. Er kennt unsere Gebrochenheit, Er hat sich für uns brechen lassen und unsere Bruchstücke passen alle genau in seine Wunden.

Stauend erleben wir das Geheimnis der Begegnung und aus der Begegnung die heilende Verbindung, und dann strömt uns aus seiner Auferstehung Kraft zu, die uns beim Aufstehen hilft. Gebrochen – verbunden – aufgestanden, da ist die Verbindung zu uns Eserleuten, Gästen wie Mitarbeitern. Wir alle haben Brüche erlebt und wissen, wo wir dafür Raum, Herz und heilende Begegnung finden.

Was uns bewegt: Die Eserhäuser sind voll belegt, und es gibt eine lange Warteliste. Für alle, die warten, ist die Zeit manchmal nicht leicht. Wie gut, dass es die ESER-LEBENSÄUME gibt. Dort können die, die auf ihren Platz warten, schon begleitet werden. Das dritte Haus, Am Eser 9, kann wegen der aufwendigen Sanierung leider erst am 1.9.19 eröffnet werden. Wir nutzen diese Zeit, um als Team zusammen zu wachsen, und freuen uns auf alle, die schon in den Startlöchern sitzen, um endlich einziehen zu können.



Es gibt einige personelle Veränderungen im Team. Leider müssen wir Inge Eder, die sich 20 Jahre im Eser mit Herzblut und Kompetenz als Arbeitstherapeutin eingesetzt hat, in den Ruhestand verabschieden. Das ist ein Einschnitt für uns. Inge und Eser, das gehört in unseren Herzen einfach zusammen, und wir werden ganz sicher auch miteinander verbunden bleiben.

Elke Adams wird dann die Nähstube übernehmen und Ellen Kettmann, die bisher zweimal die Woche in der Küche war, die Hauswirtschaft. Dieser Wechsel ist eine echte Herausforderung für unser Team, die wir aber bestimmt gut meistern werden.

Wir durchlaufen zurzeit einen Supervisionsprozess für alle Abteilungsleiter und den Vorstand und freuen uns, die Früchte davon zu sehen. Gemeinsam überlegen wir, wie wir als wachsende therapeutische Gemeinschaft unser Profil schärfen, fest auf unserer gemeinsamen Glaubensbasis stehen und unserer Spiritualität Ausdruck, Raum und Gestalt geben können. Wir sehen bereits mit Freude, dass dieser Weg unsere gemeinsamen Schätze ans Licht bringt.

Es bedeutet uns sehr viel, gemeinsam das Mahl zu feiern und das Brot miteinander zu brechen, weil wir wissen, dass wir darin Teil am Sterben und an der Auferstehung Jesu haben. Das ist der Boden, auf dem wir stehen. Und mit ansteckender Osterfreude und mit Osterlachen stellen wir uns all den Brüchen und der Zerbrochenheit des Lebens entgegen.

Mit dieser Osterfreude grüßen wir Euch, liebe Eserfreunde, von Herzen. Habt Dank für alle Verbundenheit, alle Unterstützung im Gebet und auch für finanzielle Mittel. Ihr bedeutet uns mehr als Euch vielleicht bewusst ist, denn Ihr baut einen Schutzwall Eurer Liebe um uns, den wir nötig brauchen.

In diesem Sinn Euch allen ein gesegnetes Osterfest!

Eure Friedegard Warkentin
mit dem gesamten Eserteam



ABSCHIED

Seit über 20 Jahren arbeite ich im Eser 21 in der Arbeitstherapie. Jetzt bin ich 65 Jahre alt. Mitte des Jahres ist es soweit, ich werde mich vom Eser verabschieden. Ich werde ganz wehmütig, wenn ich daran denke, wie viele Esergäste ich begleitet habe und wie alles angefangen hat. Das Eserhaus existierte damals gut ein Jahr, betrieben durch Spendengelder, einem Praktikanten, einem Zivildienstleistenden, stundenweise arbeitenden Ehrenamtlichen und Friedegard als Gründerin und Therapeutin.

Ich, Sozialpädagogin, lange Jahre Hausfrau und Mutter, hatte meinen jüngsten Sohn gerade im Kindergarten untergebracht und war auf der Suche nach beruflicher Tätigkeit. Durch eine Empfehlung hatte ich Friedegard kennengelernt. Und dann ist etwas passiert, was mein Leben verändert hat. Ich war beeindruckt von Friedegards Glauben, ihrem Pioniergeist, ihrer Schaffenskraft und Zuversicht. Von diesem „guten Gefühl“ habe ich mich leiten lassen und habe zugesagt, die Arbeitstherapie im Eser 21 ehrenamtlich zu übernehmen.

Wir haben uns gegenseitig vertraut und dieses Vertrauen und die Aufrichtigkeit haben uns durchgetragen bis heute. Ich habe bald meinen Kollegen Roland Lorenz für die Holzwerkstatt zur Seite bekommen, wir konnten die Räumlichkeiten verbessern und vergrößern. Nach drei Jahren erhielt der Eser die staatliche Anerkennung durch den Bezirk Schwaben und damit wir Therapeuten ein Gehalt!

Die Arbeit in der Nähwerkstatt hat sich für mich als sehr passend herausgestellt. Ich liebe es handwerklich zu arbeiten, schöne Materialien anzufassen und kreativ zu werden. Es ist mir eine Freude, meine Kenntnisse und Fertigkeiten weiterzugeben und bei neuen Esergästen erkläre ich gerne immer wieder die gleichen Arbeitsschritte. Bei der Handarbeit vermittelt sich Zufriedenheit und Stolz auf selbst Geschaffenes, Begabungen und Schwierigkeiten werden sichtbar.

Es fällt mir nicht leicht meine Werkstatt zu verlassen, sie spiegelt mich und meine Arbeitsweise wider: solide, übersichtlich und einfach ausgestattet, große wertvolle Materialauswahl und manchmal eine kleine



kreative Unordnung. Meine langjährige Kollegin Elke Adams wird den Bereich übernehmen und ich übergebe ihn gerne in ihre Hände. Der Eser, d.h. meine Kollegen und die Esergäste, sind zu einem Teil meines Lebens geworden. Ich habe so viel gelernt und ich habe mich verändert. Ich empfinde es als eine große Ehre, wenn Vertrauen und Liebe fließen.

Ich habe in diesem Haus gelernt, auch diejenigen zu verstehen und zu mögen, die sich mit mir schwertun. Und ich habe gelernt, dass jeder Mensch einzigartig und wertvoll ist und seine guten Gründe hat, so zu sein wie er ist. Nicht immer entweder oder, sondern ganz oft sowohl als auch. Ich bin dankbar für die vielen Jahre mit den vielen Menschen an diesem guten Ort.

Inge Eder – Sozialpädagogin und Arbeitstherapeutin in der Nähwerkstatt

VON EINEM GAST

Viele Jahre wusste ich nicht, wer ich wirklich bin. Oft hatte ich das Gefühl, ich müsse mich verstecken... vor Menschen, vor Gott und vor mir selbst. Würde ich mich ehrlich zeigen, mit all meinen Emotionen, Gedanken und Empfindungen, so glaubte ich, würde sich mein Gefühl, wertlos und falsch zu sein, nur noch verstärken.

Obwohl ich in einer christlichen Familie aufwuchs, war dies keine Garantie dafür, dass Schwierigkeiten und Probleme vor meinem Leben Halt machten. Ich begann ungesunde Strategien und selbstverletzende Verhaltensweisen zu entwickeln, die mir bei meinem Überleben halfen, langfristig gesehen mich jedoch zerstörten. Unangenehme Gefühle sperrte ich meist sofort weg. Sie machten mir Angst, denn ich wusste nicht, wie ich mit ihnen umgehen sollte... Trauer, Wut und Furcht schienen in meinen Augen unwichtig und unnötig zu sein. Und obwohl ich mit aller Kraft versuchte, sie von mir wegzudrücken, waren sie doch noch da und quälten mich jahrelang. So lange, bis ich schlussendlich erschöpft, depressiv, krank wurde und mit Suizidgedanken zu kämpfen hatte. Gleichzeitig hatte ich mir antrainiert, eine „christliche“, immer fröhlich dreinschauende Maske zu tragen, die mich davor schützte, ja nichts von meinem Schmerz



nach außen zeigen zu müssen – ganz besonders nicht in Gemeinden. Niemand sollte sehen, wie groß der Schmerz in mir tatsächlich war.

Als ich vor zweieinhalb Jahren vom Eser 21 hörte, spürte ich einen Frieden in mir. Ich hatte den Eindruck, dass dies ein Ort für mich sein könnte, an dem ich innere Heilung erfahren würde. Rückblickend, nach eineinhalb Jahren, kann ich sagen, dass ich so dankbar und glücklich darüber bin, hier wohnen und Therapie machen zu dürfen. Die Therapeuten ermutigen mich, hören mir zu, trösten mich, fordern mich heraus und glauben an mich.

Mir wird zunehmend bewusst, dass ich richtig bin, so wie ich bin. Dass jedes Gefühl da sein darf und ich mich dafür nicht schämen oder verstecken muss. Auch die Maske hat bereits angefangen zu bröckeln. Nicht nur lerne ich hier authentisch zu werden, sondern auch meine Grenzen zu erkennen und zu schützen. Und ganz wichtig: Ich darf „Nein“ sagen, wenn ich etwas nicht möchte, ohne ein schlechtes Gewissen dabei haben zu müssen!

Auch erlaube ich Jesus Stück für Stück die dunklen, schmerzhaften Stellen in meinem Herzen zu berühren. Dabei realisiere ich, dass ich Ihn eigentlich gar nicht wirklich kannte. Mein Gottesbild entsprach in vielerlei Hinsicht nicht dem Bild eines liebenden, barmherzigen Vaters. Auch hier erlebe ich, wie alte Lügen und destruktive Denkmuster über Gott entlarvt werden und ich Ihn ganz neu erfahren darf.

Dort, wo es ganz tief schmerzt und wo keine Hoffnung mehr zu sein scheint. Genau da erlebe ich, wie ich von Ihm gehalten und getragen werde, wenn ich keine Kraft mehr habe, wie Er mich tröstet, wenn ich nur noch weinen kann und wie Er in mein Herz Worte des Lebens und der Hoffnung spricht, wenn ich keine Zuversicht für mein Leben sehe. Ich befinde mich noch mitten im Heilungsprozess, aber ich kann bereits Veränderungen in mir erkennen, wofür ich sehr dankbar bin. Mein Dank gilt auch dem gesamten Eserteam, für ihre Hingabe und ihren Einsatz, in allem was sie hier tun.

Danke, dass es so einen lebensverändernden Ort wie den Eser gibt!



VON DER HAUSTECHNIK

Der Eser 21 ist schon über 20 Jahre alt, und genauso alt ist auch unsere Haus-Telefonanlage, die in den Gästezimmern, im Büro und im Kontaktpunkt zum Einsatz kommt. Bis jetzt hat sie uns zum Glück nie im Stich gelassen, da es mittlerweile schwierig ist, für so alte Technik noch Ersatzteile zu bekommen. Aber nun werden wir zum Handeln gezwungen, da alle ISDN-Anschlüsse nach und nach abgeschaltet werden und sich die Anlage nicht mehr umrüsten lässt.

Im Moment sehen wir uns also nach kostengünstigen Alternativen um. Möglicherweise können wir die bestehenden Leitungen weiter nutzen und eine gebrauchte Anlage kaufen oder mieten. Da wir unsere alten Telefone aber ebenfalls nicht mehr verwenden können und auch ein bisschen Technik drum herum brauchen, werden wir hier in den nächsten Monaten Zeit und Geld investieren müssen.

EINLADUNG ZU ESERLAUF UND ESERFEST

Der Eser Sponsorenlauf 2019 findet am **Samstag, den 20. Juli 2019 von 9 – 12 Uhr im Roten-Tor-Park** statt, danach feiern wir in der **Eserstraße bis 16 Uhr**. Jeder ist herzlich eingeladen: als Läufer, Sponsor, oder auch einfach nur zum Anfeuern oder Feiern.

Alle Informationen, ein Video, die Einladung und ein Anmeldeformular für den Lauf findet ihr unter www.eser21.de/eserlauf. Wenn ihr uns sponsern möchtet, aber keine Läufer kennt, ist das kein Problem: Meldet euch einfach im Eserbüro unter 0821/3439111 oder per E-Mail an info@eser21.de, dann besorgen wir euch einen Läufer. Unsere Esergäste zum Beispiel sind immer auf der Suche nach Sponsoren.



TERMINE

ESERLAUF UND ESERFEST

Am 20.7.2019 ab 9 Uhr Eserlauf, von 12 – 16 Uhr Eserfest

ESERCAFÉ

Jeden Donnerstag und Freitag ab 18.30 Uhr

SEMINAR DES KONTAKTPUNKT ESER21

„Identität finden, Gott als Vater begegnen“ in Leitershofen

10.5. bis 12.5.2019 (Vertiefungsseminar),

1.11. bis 3.11.2019 und 6.12. bis 8.12.2019

Weitere Angebote unter www.eser21.de/kontaktpunkt

ESER-JAHRESGOTTESDIENST

8.10.2019 um 19.30 Uhr

IMPRESSUM

Diakonieverein Eserwall e.V., Am Eser 21, 86150 Augsburg

Tel: 0821/34391-0 (Fax: -15)

E-Mail: info@eser21.de

Homepage: www.eser21.de

Der Diakonieverein Eserwall e.V. bietet durch ein sozial-, psycho- und arbeitstherapeutisches Konzept jungen Erwachsenen in Lebenskrisen Hilfe zur Selbsthilfe und Wiedereingliederung in das soziale und berufliche Leben.

Der Diakonieverein Eserwall e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Spendenbescheinigungen werden Anfang des darauffolgenden Jahres zugesandt. Der Verein ist berechtigt, Bußgelder aus Gerichtsverfahren entgegenzunehmen.

Spendenkonto

SKB Witten, BLZ 452 604 75, Konto 5857900

IBAN DE11 4526 0475 0005 8579 00

BIC GENODEM1BFG

